



Anpassungskonzept

für die Umsetzungsphase der

KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel

Mag. Johannes Selinger
Modellregionsmanagement
KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel



MARKTGEMEINDE
PILLICHSDORF



STADTGEMEINDE
WOLKERSDORF IM WEINVIERTEL

Inhalt

→ Anpassungskonzept.....	1
→ KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel	1
→ Grundsätzliches zur Region	4
Kurzbeschreibung und Motivation der Region zur Teilnahme am KLAR-Programm:	4
Vision für das Jahr 2050	4
Bisherige Aktivitäten zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung	5
Geographische Daten	6
Lage und Ausdehnung	6
Demographie und wirtschaftliche Basis	8
Gemeindegliederung Mistelbach	8
Gemeindegliederung Pillichsdorf	9
Verkehr:	9
Energieversorgung:	10
→ Betroffenheit der Region durch den Klimawandel.....	11
Ausgewählte Indikatoren für die Region.....	12
Lufttemperatur	13
Hitzetage.....	13
Wandertage.....	14
Spätfrost	14
Trockenheitsindex	14
Maximaler Tagesniederschlag	15
Resultierende Chancen und Risiken	15
→ Die Maßnahmen des Anpassungskonzepts.....	16
Vorwort	16
Maßnahme 1: Klimawandelfolgen in Land- und Forstwirtschaft – Informieren und Handeln	16
Maßnahme 2: Green City – Ohne Blau, kein Grün	18
Maßnahme 3: Trittsteinbiotop-Verbundsystem im östlichen Weinviertel.....	21
Maßnahme 4: Erfassung und Bekämpfung invasiver Neophyten im Siedlungsraum und an einem Spezialstandort mittels Beweidung.....	24

Maßnahme 5: Bürgeraktivierung und Partizipation mit dem Workshop-Format Climathon und einer regionsübergreifenden Interview-Serie „KLAR-kommuniziert“	27
Maßnahme 6: Biodiversität im Siedlungsraum	30
Maßnahme 7: Begleitende Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit	32

Grundsätzliches zur Region

Kurzbeschreibung und Motivation der Region zur Teilnahme am KLAR-Programm:

Mistelbach und Wolkersdorf sind die zentralen Städte im Herz des Weinviertels. Die beiden Stadtgemeinden verbindet eine gute Verkehrsinfrastruktur (Schnellbahn S2 und die A5) mit Wien. Beide Städte weisen steigende Einwohner:innenzahlen auf. Obwohl beide Gemeinden in ihren Zentren städtischen geprägt sind, existieren über die Katastralgemeinden auch große Einzugsgebiete mit weitgehend ländlichem Charakter. In der Weiterführungsphase I wurde die KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf um die Gemeinde Pillichsdorf, die im Südosten an die KG Obersdorf (Stadtgemeinde Wolkersdorf) anschließt, erweitert.

Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist Fakt und bereits deutlich spürbar. Zentrales Problem als Folge des Klimawandels sind in der Region die zunehmende Hitze und Trockenheit unterbrochen von lokalen Starkregenereignissen. Entscheidend wird in den nächsten Jahrzehnten sein, wie man mit dem Wasser im Weinviertel haushalten kann. Um die negative klimatische Wasserbilanz auszugleichen, wird die Wasserrückhaltefähigkeit im Kulturland, aber auch in den städtischen Zentren, erhöht werden müssen. Die Renaturierung von großen Flächen und der Umbau auf blau-grüne-Infrastruktur in den verbauten Zentren muss daher jetzt, spätestens aber in mittel- bis langfristigen Konzepten berücksichtigt werden. Einen entscheidenden Beitrag muss hier auch die Landwirtschaft liefern. Hier sorgen Bodenerosion und Verlust von Biodiversität für Probleme. Die künftige Sortenwahl und Form der Bodenbearbeitung müssen rasch überdacht und angepasst werden.

Der Flächenbedarf – und somit der Druck auf den Naturraum - steigt. Zuzug, Wohnbautätigkeiten und Wirtschaftsparks bzw.-Industrieflächen bedingen immer mehr versiegelte Flächen. Hier müssen Methoden bzw. Anreize entwickelt werden, um die negativen Folgen zu minimieren bzw. diesem Trend entgegenzuwirken.

Durch die zunehmenden Hitzetage (und Tropennächte) rücken auch die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und die gesundheitlichen Auswirkungen durch den Klimawandel immer mehr in den Vordergrund – gerade in den städtischen Zentren ist dies auch zunehmend eine soziale Frage.

Auch wenn die beiden Stadtgemeinden nicht unmittelbar nebeneinander liegen, sind sie einerseits durch starke Verkehrsachsen und andererseits durch die gleiche Ausgangssituation – städtische Zentren mit ländlichem Umfeld – miteinander verbunden. Dies bedingt auch sehr ähnliche Herausforderungen. Durch ein koordiniertes Vorgehen in Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsfragen und ein regelmäßiges Lernen voneinander, können Potentiale besser ausgeschöpft werden.

Vision für das Jahr 2050

Leider konnte sich die internationale Staatengemeinschaft erst ab 2030 weltweit zu einschneidenden Maßnahmen beim Klimaschutz durchringen, was im Weinviertel eine Zunahme der Jahresmitteltemperatur von 2,2° zur Folge hatte. Im Jahr 2050 freuen sich aber beide Stadtgemeinden, dass sie damals, im Jahr 2022, den Klimawandelanpassungsprozess rechtzeitig gestartet haben und durch eine integrale Planung dafür Sorge tragen konnten, dass die Stadtgebiete mit genügend Grünraum gestaltet wurden, um ein erträgliches Mikroklima zu erzeugen. Straßen- und Parkräume wurden z.T. entsiegelt und wichen blau-grüner Infrastruktur – der Voraussetzung für mehr Grün im

verbauten Gebiet. Starkregenereignisse werden durch die Retentionskapazitäten der Stadt nicht mehr mit Schrecken befürchtet, sondern dankbar angenommen und gespeichert.

So belebten sich die Ortszentren und sind nun begehrter Wohnraum, denn auch die Nahversorger:innen haben das Zentrum für sich entdeckt und Handwerker:innen ließen sich seit dem europäischen Verbot von Wegwerfprodukten zur Eröffnung von kleinen Werkstätten ermutigen. Am Hauptplatz gibt es also wieder einen Bäcker, Schlosser, Schuster und anderes Handwerk.

Die Bevölkerung hat, dank der vielen Aufklärungsarbeit (Vorträge, Beratungen), gelernt, das sommerliche Überhitzung ebenso bedacht werden muss, wie Energieeffizienz beim Heizen im Winter und hat bauliche Vorkehrungen getroffen. Die meisten Menschen können rechtzeitig auf Hitzeperioden reagieren, relevante Institutionen schützen besonders vulnerable Gruppen. Selbstverständlich wissen die Menschen in Dürreperioden Bescheid, wie der abgestuften Maßnahmenplan zum Wassersparen aussieht und wie er zu befolgen ist.

Durch die konsequent beschatteten Alltagsrouten in die Katastralgemeinden ist das Fahrrad in der warmen Jahreszeit zum Hauptverkehrsmittel geworden. Selbst wenn viele Bürger:innen noch ein eigenes Auto haben (selbstverständlich elektrisch betrieben), fallen die paar Minuten mehr mit dem Fahrrad kaum ins Gewicht und die Radwege sind mehr als gut frequentiert. Auch in den Wartehäuschen des Stadtbusses bekommt man wegen der begrünten Dächer und der Bäume rund herum keinen Hitzeschlag mehr.

In der Land- und Forstwirtschaft wurde die Bodenbearbeitung seit den 20er-Jahren konsequent umgestellt. Man hat sukzessive neue klimafitte Sorten ausgewählt und gelernt mit Neobiota umzugehen. Dieses Problem entwickelte sich aber nicht so schlimm wie befürchtet, da die vielen Renaturierungsprogramme im Gemeindegebiet (Feuchtgebiete, Flussläufe, Naturschutzgebiete) dafür sorgten, dass die Biodiversität stark zunahm und sich für jeden Schädling auch ein Nützling fand. Neue (z.B. Agro-Forst) und alte (Weidewirtschaft) Wirtschaftsformen sorgen für eine heterogene – und daher resiliente – Land- und Forstwirtschaft. Die Wertschöpfung bleibt dank hochqualitativer, regionaler Produkte im Weinviertel.

Bisherige Aktivitäten zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Mistelbach: Es wird ein Biomasse-Fernheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung für Großverbraucher betrieben. In den letzten Jahren wurde die Windkraft ausgebaut. Es gibt das Bestreben seitens der Stadtregierung etwas gegen den Leerstand im Stadtzentrum zu unternehmen (Strategieplan). Auch zum Radverkehr gibt es einige neue Impulse, z.B. Beitritt zum Radbasisnetz. 2021 hat Mistelbach ein neues Stadtentwicklungskonzept gestartet. In Planung ist auch ein neues Mobilitätskonzept und die Neugestaltung des Hauptplatzes (mit Bürgerinnenbeteiligung). Im Zuge des Umbaus des Busbahnhofs wurde eine alte Lindenallee durch Umplanung gerettet – und Mistelbach bekam im Zuge der Bauarbeiten seinen ersten Schwammstadt-Baum.

Mistelbach ist Klimabündnis-Gemeinde und hat eine aktive Naturschutzbund-Gruppe (z.B. Schmetterlingswiese in Kooperation mit Natur im Garten). 2 Windparks (Kettlasbrunn und Paasdorf), laufende Gespräche in Sachen Überdachung von Parkplätzen und Supermärkten mit PV-Anlagen in Kombination mit Schwammstadt-Bäumen (statt teurer Rückhaltebecken).

Wolkersdorf: Eine der ersten Klimabündnis Gemeinden (seit 27 Jahren), erste Windräder im Weinviertel mit Gemeindebeteiligung, Arbeitskreis Klimabündnis wurde nun zum e5-Team (Beitritt 2019), PV Initiative, Studie und Selbstverpflichtung bis 2030 das Ziel um +50% von den Bundes- und

Landeszielen, d.h. 12 MWp PV bis 2030 neu zu errichten, e-car – sharing mit Unterstützung der Stadtgemeinde, gratis Stromtankstellen mit zertifiziertem Ökostrom (PKW 3, Fahrräder 5).

Umstellung der öffentlichen Gebäude auf zertifiziertem Ökostrom seit Jahren umgesetzt; Wärmeversorgung mittels Nahwärmenetz durch Ökoenergie Wolkersdorf, mit Nutzungsvereinbarung Holz aus dem Hochleithenwald zu nutzen (mit Gemeindebeteiligung), Filmvorführungen, Radwegeausbau, AK Naturschutz seit 12 Jahren, Herausgabe von 10 Naturführern.

Kommunale Neubauten (Kindergarten, Generation Wohnen) wurden im klimaaktiv Gold Standard ausgeführt.

Aktuell wird an einem Masterplan Stadtentwicklung und an einem Mobilitätskonzept gearbeitet. Der Waldwirtschaftsplan wurde 2020 von der Landwirtschaftskammer NÖ erstellt.

In Pillichsdorf wurde 2023 die Hauptstraße neugestaltet und mit vielen Baum- und gehölzpflanzungen begleitet. Die meisten davon sind auch tatsächlich gute Baumstandorte. Weiters wurde, gemeinsam mit Bund und Land, der ortsbegleitende Rußbach aufgeweitet und renaturiert.

Geographische Daten

Lage und Ausdehnung

Mistelbach und Wolkersdorf sind die beiden zentralen Städte im nordöstlichen Weinviertel. Die Gemeindegebiete liegen im Zentrum des Städte-Dreiecks Brunn–Wien–Bratislava. Die Gemeindegebiete grenzen zwar nicht direkt aneinander, sind aber durch mehrere Verkehrsachsen (Brünner Straße B7 bzw. A5 Nordautobahn sowie an der Schnellbahn S2 Wien-Wolkersdorf-Mistelbach-Laa) miteinander verbunden.

Mistelbach:

Die namensgebende Bezirkshauptstadt Mistelbach liegt mitten im Weinviertler Hügelland etwa 25-30 km von der tschechischen und der slowakischen Grenze entfernt und verfügt über 10 Katastralgemeinden. Im Norden der Stadt hat das Gemeindegebiet Anteil an einem großen Waldstück, das nord-östlich, bis Poysdorf reicht (26% Waldanteil im Gemeindegebiet Mistelbach). Das Naturdenkmal Zayawiesen befindet sich im Südwesten der Stadt, in einem kleinen Gebiet im Grünland zwischen Ernstbrunner Straße und Mitschastraße. Zwei nennenswerte Gewässer durchfließen das Stadtgebiet Mistelbachs – in Nord-Süd-Richtung die namensgebende Mistel (entspringt im 12km entfernten Frättingsdorf) und in West-Ost-Richtung die Zaya. Etwas außerhalb der Stadt sind noch der Taschlbach und der Kettlasbach zu erwähnen. Am Zusammenfluss von Zaya und Taschlbach im Westen der Stadt wurde ein großes Retentionsbecken angelegt, das zur Naherholung (z.B. Vogelbeobachtung) genutzt wird. Weitere Aufweitungen und Rückhaltebecken sind derzeit in Planung. Leider sind die Gewässer im Weinviertel in einem mäßig bis schlechten ökologischen Zustand.



Abbildung 1 Gemeindegebiet Mistelbach (Quelle: Wikipedia gemeinfrei)

Gesamtfläche: 131 km² (davon Wald 33 km², Landwirtschaftliche genutzte Fläche 86 km², Weingärten 1,8 km²),

Wolkersdorf:

Die Stadtgemeinde Wolkersdorf (5 Katastralgemeinden) liegt etwa 10km nördlich von Wien im Rußbach-Tal an der „Geländekante“ (Wagram) zwischen Marchfeld und dem Weinviertler Hügelland.

Das Naturschutzgebiet Wartberg, auf dessen steilem Westhang sich neben bewaldeten Flächen wertvolle pannonische Trockenrasen über Tertiärsand befinden, liegt im nordwestlichen Gemeindegebiet (bei Riedenthal). Ein Pflegekonzept vom Naturschutzbund Österreich gemeinsam mit der Stadt Wolkersdorf soll den wertvollen Bestand sichern. Darauf aufbauend werden regelmäßig Pflegemaßnahmen durchgeführt und zum Beispiel Gebüsche entfernt. Das Wolkersdorfer Gemeindegebiet hat Anteil am Hochleithenwald, dem größten Eichen-Hainbuchenwald im Weinviertel. An Fließgewässern sind der Rußbach und der Münichsthaler-Bach nennenswert.



Abbildung 2 Gemeindegebiet Wolkersdorf (Quelle: Wikipedia gemeinfrei)

Gesamtfläche: 4.441 ha (Wein: 198,36 ha, Landwirtschaft: 2051,44 ha)

Pillichsdorf:

Pillichsdorf liegt am Nordrand des Marchfeldes im Weinviertel und wird vom Rußbach durchflossen. Während der Rußbach südlich am Dorf vorbeifließt, verläuft der Mühlbach mitten durch Pillichsdorf, allerdings teilweise verrohrt. Nördlich der Ortschaft steigt das Land sanft auf 250 Meter Meereshöhe empor bis hin zum Hochleithenwald, an dem Pillichsdorf jedoch keinen Anteil mehr hat. Das südliche Gemeindegebiet ist flach ist liegt etwa 160 Meter über dem Meer. Der Boden ist hier größtenteils wenig fruchtbarem und durchlässig, während der Lössboden im nördlichen Teil zum Anbau von Wein geeignet ist.[1] Die Fläche der Marktgemeinde umfasst 14,33 Quadratkilometer. Davon sind 74 Prozent landwirtschaftliche Nutzfläche, 5 Prozent Weingärten und 8 Prozent der Fläche sind bewaldet.



Abbildung 2a Gemeindegebiet Pillichsdorf (Quelle: Wikipedia gemeinfrei)

Gesamtfläche: 14,33km²

Demographie und wirtschaftliche Basis

Mistelbach hat mit seinen 10 Katastralgemeinden derzeit etwas über 11.500 EinwohnerInnen, wobei nur Mistelbach selbst städtisch geprägt ist. Die Stadt lebt als Bezirkshauptstadt stark vom Dienstleistungssektor. Relevante Arbeitgeber sind der öffentliche Sektor: Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht, Kaserne, Sitz des Landeskrankenhauses Mistelbach-Gänserndorf, Landespflegeheim, Schulstadt (24 Schulen). Gemeinsam mit der Gemeinde Wilfersdorf wird ein Wirtschaftspark, direkt an der Autobahn gelegen, betrieben. Dennoch ist der Produktionssektor ausbaufähig. Es gibt allerdings noch viele landwirtschaftliche Betriebe. Die wirtschaftliche Bedeutung der Forstwirtschaft liegt vor allem in der Tradition der „Agrargemeinschaften“ (Barnabiten, Liechtenstein) – also in der Stückholz-Produktion für den Einfamilienhaus-Gebrauch sowie in der Hackschnitzelherstellung. Der Tourismus hat wenig Bedeutung. Tagesgäste besuchen das Museumszentrum („Nitschmuseum“) oder das Freibad. Einmal im Jahr finden die internationalen Puppenspiele statt. Erwähnenswert ist die bunte Veranstaltungsszene der Stadt. (Konzerte, Kabarett, Sommerszene, Programm- und Sommerkino)

Arbeitsmarkt: Mistelbach ist Ein- und Auspendlergemeinde. Die Zahl der EinpendlerInnen steigt in den letzten Jahren um etwa 7,5% an. Die Covid-Pandemie wird vermutlich dazu beitragen, dass der Home-Office-Anteil nachhaltig erhöht bleibt.

Die Bevölkerungsprognose der Statistik Austria sagt für das Gemeindegebiet eine weitere Bevölkerungszunahme voraus.

Gemeindegliederung Mistelbach

Das Gemeindegebiet umfasst folgende 10 Ortschaften (Einwohnerzahl, Stand 1. Jänner 2021):

Ebendorf (555)	Hüttendorf (513)	Paasdorf (717)
Eibesthal (772)	Kettlasbrunn (513)	Siebenhirten (500)
Frättingsdorf (279)	Lanzendorf (777)	
Hörersdorf (425)	Mistelbach (6541)	

Mistelbach gesamt 2021: **11592**

Demographie stand 2016: Alter 0-15/15-60/60+ in %: 13,3 / 60,6 / 26,1

Wolkersdorf verfügt, ebenso wie Mistelbach, über einen ausgeprägten Dienstleistungssektor, aber auf Grund der Nähe zu Wien auch über einen höheren Anteil an Produktionsbetrieben. Im Industriegebiet, das von der Eco Plus geführt wird, sind unter anderem verstärkt, Metallverarbeitung, Lebensmittelindustrie und IT vertreten.

Freizeiteinrichtungen: Sommerbad, Eislaufplatz und div. Sportstätten sowie eine große Tennishalle.
Kinderbetreuung: Kleinstkindergruppen, Kindergarten, VS, NMS, Sonderschule und AHS.

Im Schloss Wolkersdorf (Stadtgemeinde ist Eigentümer) ist die Regionale Musikschule untergebracht. Gute Gesundheitsversorgung durch mehr als 30 Medizinische Ordinationen. Landespflegeheim und betreutes Wohnen.

Auch Wolkersdorf ist sowohl Auspendler- und Einpendler-Gemeinde hat aber auch einen hohen Anteil an Zweitwohnsitzen.

Gemeindegliederung Wolkersdorf Das Gemeindegebiet umfasst folgende fünf Ortschaften (Einwohnerzahlen, Stand 1. Jänner 2021):

Das Gemeindegebiet umfasst folgende fünf Ortschaften (Einwohnerzahlen, Stand 1. Jänner 2021):

Münichsthal (749)	Pföding (204)	Wolkersdorf im Weinviertel (4375)
Obersdorf (1599)	Riedenthal (415)	

Wolkersdorf gesamt 2021: **7342**

Demographie stand 2016: Alter 0-15/15-60/60+ in %: 14,9 / 60,7 / 24,4

Gemeindegliederung Pillichsdorf

Pillichsdorf ist eine landwirtschaftlich geprägte (Weinbau) Marktgemeinde mit 1257 Einwohnern Zum Gemeindegebiet gehört die Katastralgemeinde Reuhof, die nur aus einem ehemaligen Gutshof und einigen gewerblich genutzten Gebäuden besteht. Im Bereich von Reuhof wurden um 1890 Föhrenmonokulturen zum Schutz des Ackerbodens vor Verwehungen gepflanzt.

Verkehr:

Der öffentliche Verkehr (Verkehrsverbund Ostregion) ist abseits der Schnellbahn im letzten Jahr deutlich ausgebaut worden. Die Anbindung der Katastralgemeinden wurde – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau - stark verbessert, aber das Angebot wird noch nicht gut genug angenommen. Dementsprechend ist der Motorisierungsgrad mit beinahe 700 PKW pro 1000 Einwohner im Weinviertel noch immer sehr hoch.

Die Verkehrssituation in der Stadt Mistelbach ist geprägt von Ziel- und Quellverkehr. Der motorisierte Individualverkehr (MIV) aus dem nördlichen Weinviertel wird in einer neugebauten Umfahrung am Zentrum vorbei geleitet. Die S-Bahn (S2) nach Wien (Süden) bzw. Laa a. d. Thaya (Norden) ist elektrifiziert und relativ gut getaktet. Eine weitere Verdichtung ist allerdings auf Grund des nur eingleisigen Ausbaus kaum mehr möglich. Der zweigleisige Ausbau beginnt erst in Wolkersdorf und ermöglicht dort zu Kernzeiten einen 15min-Takt. Die Anbindung der Katastralgemeinden mit dem Bus wurde 2021 verbessert. Mistelbach hat zwar einen großen, regionalen Busverbindungsknotenpunkt (neu gebauter Busbahnhof), ein Stadtbuss existiert aber nicht.

Wolkersdorf wurde durch die Umfahrung und den anschließenden Bau der A5 stark vom Durchzugsverkehr entlastet, die ehemalige B7 in der Stadt vorbildlich rückgebaut. Der öffentliche Verkehr ist von der S-Bahn, die im 15(20) Min Takt nach Wien fährt, und vom regionalen Busknoten geprägt.

Pillichsdorf war bis 2019 an das Bahnnetz (Teilstrecke der Stammersdorfer Lokalbahn) angeschlossen. Danach wurde diese Strecke stillgelegt und durch einen Bus ersetzt.

Energieversorgung:

Das östliche Weinviertel hat eine gut ausgebaute Gas-Infrastruktur. Auch Stückholz spielt durch die Agrargemeinschaften traditionell noch eine Rolle. Durch die gute Fördersituation bzgl. Kesseltausch ist allerdings eine Wende hin zu erneuerbaren Energien im Gange (die Energieberatung NÖ verzeichnet für 2021 einen neuen Rekord an privaten Energieberatungen zum Thema „Raus aus dem Öl“).

In **Mistelbach** werden – neben einigen wenigen Privathäusern - vor allem die Großverbraucher (z.B. Schulen, große Gemeindegebäude, Landeskrankenhaus) durch ein Biomasse-Heizkraftwerk der Firma Heinrich Tretter KG versorgt. Durch „Kraft-Wärme-Kopplung“ werden Strom (1 MW) und Wärme (5 MW) erzeugt. Als Ausfallsreserve steht ein 3 Megawatt Gaskessel zur Verfügung. Durch 2 große Agrargemeinschaften mit Verkauf von Holz-Losen spielt auch die Beheizung mit Stückholz noch eine gewisse Rolle. Die Windkraft wurde in den letzten 10 Jahren stark ausgebaut. Auch die Photovoltaik erfreut sich in Privathaushalten zunehmender Beliebtheit.

Im **Wolkersdorfer** Gemeindegebiet liegen z.T. große, im Privatbesitz befindliche Waldflächen. Biomasse ist durch einen Nahversorgungsring mit 3 Heizwerken gut ausgebaut. Angeschlossen sind Wohnhausanlagen, öffentliche Gebäude, Privathäuser und das Industriegebiet. Die Ökoenergie Wolkersdorf betreibt einen Windpark und PV-Anlagen und beliefert alle kommunalen Objekte mit 100% Ökostrom.

Pillichsdorf hat ein Micro-Heizwerk (100kW Nahwärme, Pellets), das den Kindergarten, Volksschule und das Musikerheim versorgt. In Diskussion ist eine private Biogasanlage in der KG Reuhof zur Einspeisung von „grünem“ Gas.

Betroffenheit der Region durch den Klimawandel

Im östlichen Weinviertel herrscht pannonisch-kontinentales Klima, mit trocken-kalten Wintern und trocken-warmen Sommern. Die Auswertungen der Zentralanstalt f. Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) zeigen, dass die mittlere Jahrestemperatur von 1971-2000 bei 9,7°C lag. Messdaten belegen, dass die Temperatur in der Vergangenheit kontinuierlich steigt: Das Jahr 2020 lag daher mit 11,5°C bereits **1,8°C über diesem langjährigen Mittelwert**.

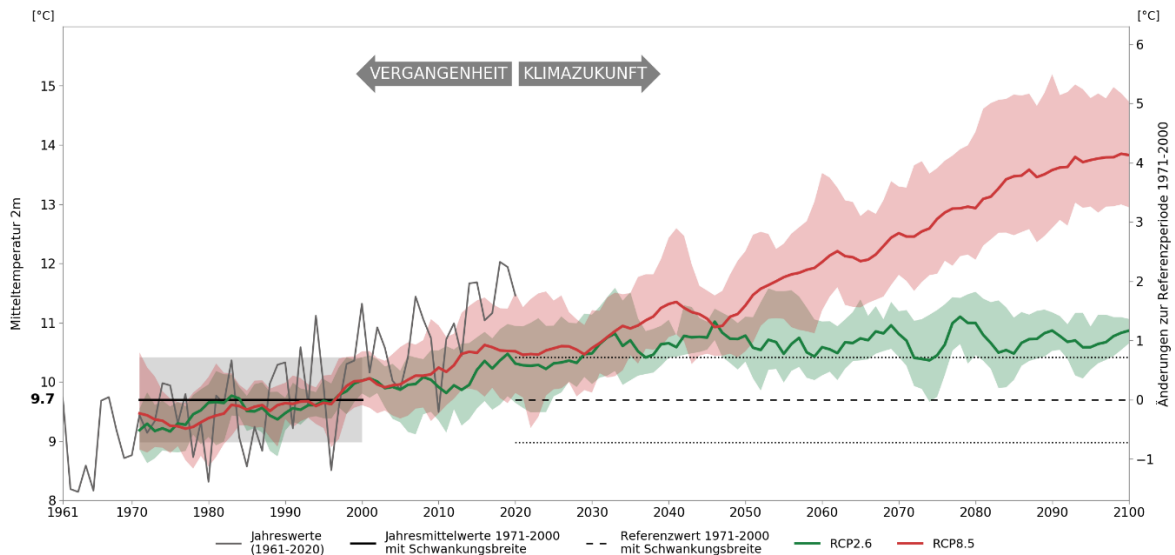


Abbildung 3 Klimamodellsimulationen für KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel (ZAMG)

Laut des aktuellen 6. Arbeitsberichts des Weltklimarates (IPCC, AR6, 2021) schreitet der Klimawandel voran und zum Teil stärker und schneller als in den Szenarien erwartet. Dieser Umstand zeigt sich zum Teil in den hier dargestellten Beobachtungsdaten zum Verlauf der jährlichen Mitteltemperatur, wenn sich die Beobachtungskurve am oberen Rand der Modellbandbreite befindet oder gar darüber hinausragt (eine periodische Schwankung ist auf Grund der hohen Werte eher unwahrscheinlich).

Das Klima unserer Erde ändert sich, was auch in der KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel zunehmend zu spüren ist. Neue Risiken treten in dieser stark durch das pannonisch-kontinentale Klima, mit trocken-kalten Wintern und trocken-warmen Sommern beeinflussten Region auf.

Um den Klimawandel darzustellen, werden unterschiedliche Parameter in Klimamodellen abgebildet. Da das Klima träge reagiert, werden auch große Anstrengungen im Klimaschutz erst 20 bis 30 Jahre später in den Daten sichtbar. Daher sich der Verlauf des Parameters Temperatur in den einzelnen Szenarien (rot und grün für die repräsentativen Konzentrationspfade) bis 2050 nicht markant unterscheidet, eignet er sich besonders gut für die Darstellung des Klimawandels. Deutliche Unterschiede treten hier erst ab etwa 2050 und später auf. Weniger gut eignet sich der Parameter Niederschlag, da er generell höheren Schwankungsbreiten unterliegt.

Die Jahresniederschlagsmenge wird zwar in der Region in etwa gleichbleiben, ausschlaggebend ist hier aber – neben der ungünstigeren Niederschlagsverteilung – die stark erhöhte Verdunstung durch höhere Temperaturen und die verlängerte Vegetationsperiode. Dies schlägt sich in der **klimatischen Wasserbilanz** (= Niederschlag abzüglich potentieller Verdunstung) nieder. Sie ist ein Indikator für den Bodenwasserhaushalt (siehe Abb. 4) und zeigt eindrucksvoll die prekäre Entwicklung im Weinviertel.

Im Nachfolgenden werden einige speziell ausgewählte Indikatoren anhand von 30-jährigen Mittelwerten für zwei ausgewählte Szenarien dargestellt. Einzelne Jahre können stark vom Mittelwert abweichen, daher wird zusätzlich die mögliche Bandbreite der Änderung angegeben.

Mittlere Jährliche Klimatische Wasserbilanz 1961-2010
Datenquelle: ZAMG (WINFORE, klaus.haslinger@zamg.ac.at)

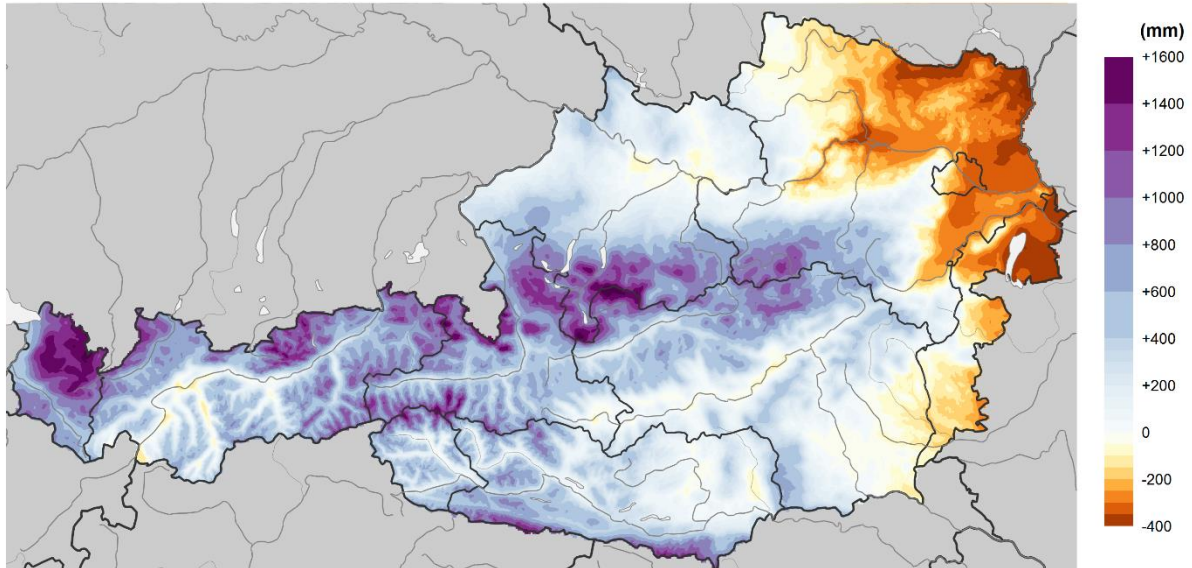


Abbildung 4 mittlere jährliche klimatische Wasserbilanz 1961-2010

Ausgewählte Indikatoren für die Region

Die ZAMG hat eine Auswahl an - für die Region besonders kritischen - Indikatoren getroffen und den KLAR-Regionen zur Verfügung gestellt (siehe Klimafaktoren im Folgenden). Basis ist der SPARTACUS Gitternetzdatensatz bzw. die STARC-Impact Klimamodellsimulation basierend auf EURO-CORDEX Klimamodellsimulation aus ÖKS15.

Szenarien

Klimamodellsimulationen zur Abbildung möglicher Zukunftspfade. Die hier dargestellten Szenarien sind:

ROT - Kein Klimaschutz: „worst-case“ Szenario (RCP 8.5)

GRÜN - Ambitionierter Klimaschutz: „Paris Ziel“ (RCP 2.6)

Statistisch signifikante Änderungen, also beträchtliche klimatische Änderung, müssen aber in der Region nicht unbedingt zu Herausforderungen führen.

Lufttemperatur

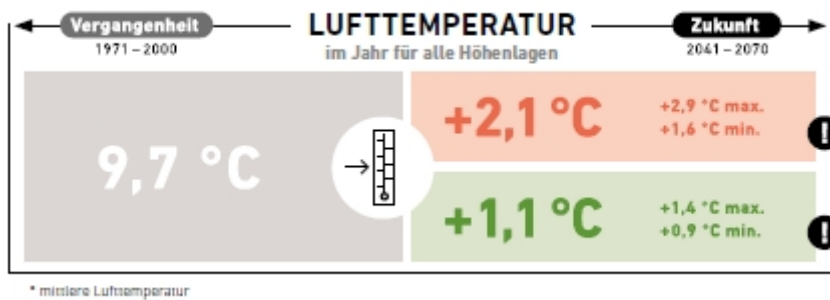


Abbildung 5 Das bereits aus den letzten Jahren spürbar hohe Temperaturniveau wird auch in den kommenden Jahrzehnten um 0,3 bis 0,4 Grad Celsius pro Jahrzehnt ansteigen. Dadurch entstehen neue Herausforderungen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wird das Paris-Ziel erreicht, stabilisiert sich die Temperatur ab 2050, im „worst-case“ Szenario steigt sie ungebremst weiter.

Hitzetage

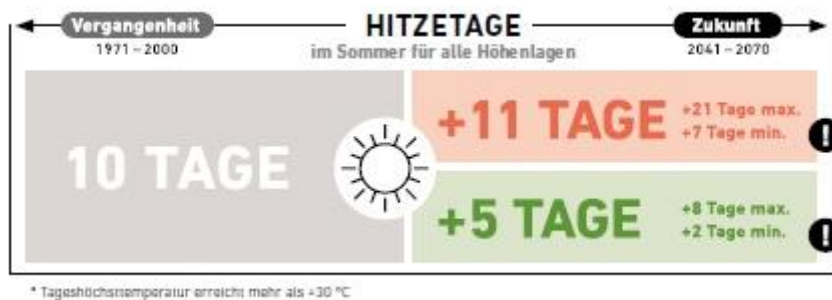


Abbildung 6 Mit dem höheren Temperaturniveau steigt auch die Anzahl der Hitzetage im Sommer an, wird sich im Mittel etwa verdoppeln und führt somit zu einer markanten Erhöhung der Hitzebelastung. In Verbindung mit der ebenfalls markanten Zunahme an Tropennächten wird das menschliche Wohlbefinden künftig im Sommer vor Herausforderungen gestellt, ebenso wie jenes der Tier- und Pflanzenwelt.

Wandertage



Abbildung 7 Trockenes, nicht zu heißes Wander- und Radfahrwetter im Sommer wird in Zukunft weniger werden. Dies ist vor allem dem Temperaturanstieg geschuldet und weniger der Veränderung der Anzahl der Niederschlagstage. Die Naherholung und der Tourismus werden somit vor Herausforderungen gestellt.

Spätfrost



Abbildung 8 Durch den um etwa 2 Wochen früheren Beginn der Vegetationsperiode bleibt die Gefahr von Schäden in der Landwirtschaft weiterhin bestehen. Markante Kaltlufteinbrüche zur Zeit der beginnenden Vegetation und bis zum Ende des Frühlings wird es auch in Zukunft von Zeit zu Zeit geben.

Trockenheitsindex



Abbildung 9 Der Trockenheitsindex bildet vereinfacht den Bodenwasserhaushalt ab. Als Referenz in der Vergangenheit dient ein Dürreereignis, welches im statistischen Sinne nur alle 10 Jahre vorkommt. Zukünftig werden derartige Dürreereignisse alle 4 Jahre auftreten und somit deutlich häufiger zu erwarten sein. Das stellt besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen.

Maximaler Tagesniederschlag

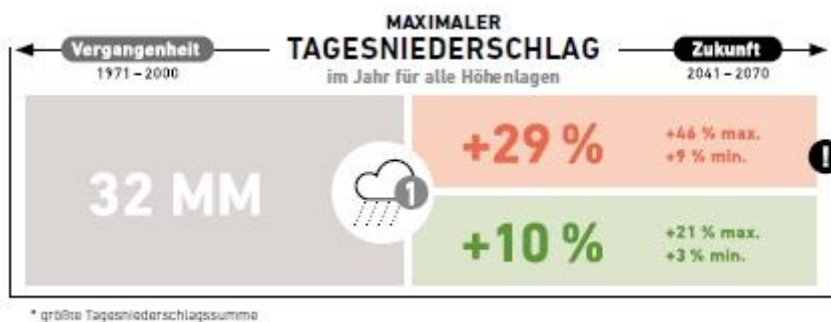


Abbildung 10 Extreme Tagesniederschläge werden intensiver. Dies betrifft sowohl großflächige Starkregenereignisse als auch Gewitter. Deren negative Folgen wie Hagel, Hangwässer, Bodenerosion, Überschwemmungen und Windwurf werden voraussichtlich häufiger.

Resultierende Chancen und Risiken

Das größte Risiko für die Region besteht kurzfristig in der Zunahme der Hitzetage und mittel- bis langfristig in der schwindenden Wasserverfügbarkeit bzw. in der dramatisch geringeren Periodizität von Dürreereignissen. Die gesundheitliche Bedrohung durch Hitze wird vor allem ältere und geschwächte Personen treffen und kann – in Kombination mit der demographisch ungünstigen Entwicklung - eine Übersterblichkeit verursachen. Der Wassermangel wird ernste Konsequenzen für die Land- und Forstwirtschaft als auch für die Trinkwasserversorgung nach sich ziehen. Wenn die Landwirtschaft hier in den nächsten Jahren nicht rasch genug reagiert, sind schwere Ertragseinbußen zu erwarten. Schäden durch Unwetter (Starkregen, Hagel, Sturm) werden hingegen eine Herausforderung für die Versicherungsbranche und in weiterer Folge für deren Kund:innen werden, da die Prämien steigen könnten. Weniger dramatisch, aber auch zu bedenken, ist, dass das Weinviertel eigentlich eine geeignete Region für den sanften Tourismus wäre. Durch die starke Abnahme der Wandertage mit gemäßigten Temperaturen, scheint diese Tourismus-Hoffnung zu schwinden.

Als Chance ist zu verbuchen, dass längere Vegetationsperioden auch geänderte Erntebedingungen schaffen (allerdings nur bei gleichzeitiger Verfügbarkeit von ausreichend Wasser – längere Vegetationsperioden bedeuten auch eine längere Entnahme von Wasser durch die Evapotranspiration). Eine Umstellung der Bodenbearbeitung und Sortenwahl in der Landwirtschaft wäre auch ohne Klimawandelanpassung dringend notwendig, wird aber durch die aktuelle Diskussion verstärkt. Dies trifft auch auf die Umgestaltung der städtischen Zentren und der Ortskerne zu: Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum bekommt Rückenwind!

Die Maßnahmen des Anpassungskonzepts

Vorwort

Die konzipierten Maßnahmen verfolgen ein gemeinsames Ziel: Es sollen Prozesse auf ihre Relevanz bzgl. Klimawandelfolgen geprüft, diskutiert und wenn notwendig, nachhaltig verändert - also klimafit - gemacht werden. Es ist erklärtes Nicht-Ziel kurzfristig wirksame Aktivitäten zu setzen, die nach Ende der Laufzeit des Programms keine Wirkung mehr haben.

In der ersten Umsetzungsphase konzentrieren sich die Maßnahmen daher vor allem auf das Bewusstmachen der Klimawandelfolgen in der Region, eine Bestandserhebung der Betroffenheit und auf die Evaluierung bestehender Prozesse, die auf klimawandelanpassungsrelevante Aktivitäten Einfluss haben. Erst dann macht es aus Sicht des Kernteams Sinn, sich den investitionsintensiveren Aufgaben zuzuwenden. In der Weiterführungsphase I werden die Ergebnisse aus der Umsetzungsphase zusammengefasst und für eine Intensivierung der Themen verwendet, damit die nächsten Prozessschritte gesetzt werden können. Durch die enge Zusammenarbeit der KLAR!-Regionen im Weinviertel werden einige Themen überregional behandelt.

Maßnahme 1: Klimawandelfolgen in Land- und Forstwirtschaft – Informieren und Handeln

Nr.	Titel der Maßnahme
1	<i>Klimawandelfolgen in Land- und Forstwirtschaft – Informieren und Handeln</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM in Zusammenarbeit mit MRMs der KLAR Weinviertler Dreiländereck, Land um Laa und Leiser Berge
Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung + Erweiterung: Fortgeführt wird die Informationsserie in Zusammenarbeit mit 3 weiteren KLARs (Weinviertler Dreiländereck, Land um Laa, Leiser Berge). Diese Kooperation hat sich sehr gut bewährt, da eine eingespielte Arbeitsteilung herrscht und man gemeinsam eine größere Reichweite erzielt. Neue Themen können behandelt werden. Die Maßnahme in der Region lokal wird um praktische Tasks in der Forstwirtschaft erweitert.</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Abhaltung von insgesamt mind. 10 Veranstaltungen zum Thema Klimawandelfolgen in Land- und Forstwirtschaft (z.B. Exkursionen, Infoveranstaltungen, Webinare, Vorträge)

Praktische Maßnahmen in gemeindeeigenen Wäldern:

Naturverjüngung von klimafitten Baumarten mit Futtertisch-Methode

Etablierung bzw. Erhaltung von Habitatbäumen

Waldbrandprävention durch Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Abhaltung einer gemeinsamen Info-Veranstaltungs-Serie zum Thema „Klimawandelfolgen in der Land- und Forstwirtschaft“ mit den Nachbarregionen (Weinviertler Dreiländer Eck, Land um Laa, Leiser Berge) – Gesamtkoordination liegt bei KLAR! Weinviertler Dreiländereck; regelmäßige Abstimmung zu Themen; fachliche Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Vortragenden.

Anzahl der Veranstaltungen und geplante Themen: 2x Land um Laa (Wasser, Biodiversität), 2x Leiser Berge (Bodenerosion, Humusaufbau), 3x Mistelbach-Wolkersdorf (klimafitter Wald, Naturverjüngung in der Forstwirtschaft, Agroforst), 3x Weinviertler Dreiländereck (klimafitte Bewirtschaftung, Dauerkulturen & Bewirtschaftung, Market Gardening/Selbstversorgung) – die endgültigen Themen werden in Abstimmungsmeetings fixiert, da auch auf Vermittlungsschwerpunkte von anderen Veranstaltungsanbietern Rücksicht genommen werden muss.

Naturverjüngung mit klimafitten Baumarten – Forstwirtschaft mit dem Eichelhäher: Nach dem Vorbild des Stifts Altenburg und einiger Versuche in Deutschland wird mittels der „Futtertisch-Methode“ eine Naturverjüngung mit geeignetem Saatgut vorgenommen. Diese Methode beruht darauf, dass Tiere, wie z.B. der Eichelhäher oder das Eichhörnchen, ihrem angeborenen Verhalten nach, Sämereien als Bevorratung sammeln, vertragen und vergraben (z.B. Eicheln), davon aber nicht 100% wiederfinden. Bezüglich des Saatguts wird mit Hilfe von Seed4Forests und dem BfW zusammengearbeitet. Im Vorfeld hat sich der MRM mit dem Forstdirektor des Stifts Altenburg, Ing. Herbert Schmid, ausgetauscht.

Habitatbäume sind essentiell wichtig für die Biodiversität in forstlich genutzten Wäldern. Es handelt sich dabei um jahrzehnte alte, großkronige standortgerechte Bäume, z.B. alte Eichen, deren Wertholzgehalt durch z.B. Astabbrüche, Blitzschlag oder sonstige mechanische Beschädigung gemindert ist, die für die Biodiversität aber umso wichtiger sind. Diese Bäume sollen in den gemeindeeigenen Wäldern verstärkt identifiziert und markiert werden, um sie vor der Fällung zu schützen. Begonnen wird mit jenen Flächen, die in den nächsten Jahren zur Nutzung anstehen. Die forstlichen Prozesse sollten um diese Tätigkeit erweitert werden und so selbstverständlich in die Nutzungszyklen integriert werden.

Waldbrandprävention: Lt. der Waldbrandgefahrenkarte (<https://info.bml.gv.at/themen/wald/wald-und-naturgefahren/waldbrand/risikokarte-gemeindeebene.html>) ist die Waldbrandgefahr für das Weinviertel in Trockenzeiten „hoch“ bis „sehr hoch“. In diesem Task soll der Stand des Waldbrandmanagements erhoben und die Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung unterstützt werden (Zusammenarbeit mit den lokalen Feuerwehren).

Arbeitspakete:

1.1 Organisation & Koordination der Maßnahme

1.2 Durchführung Info-Serie Klimawandelfolgen in der Landwirtschaft

1.3 Lokalisierung und Markierung von Habitatbäumen in gemeindeeigenen Forsten

1.4 Versuchsstellung Naturverjüngung mit Futtertischen

1.5 Waldbrandprävention durch Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Desktop Research bzw. Vorgespräche bzgl. bereits bestehender Angebote; Veranstaltungen verschiedenen Charakters (Fachvorträge, Exkursionen), Ausführen von erprobten Versuchsanordnungen (Eichelhäher-Tische, Habitatbäume); Naturbegehungen und Aufnahme bestehenden Habitatbäumen; Bewusstseinsbildung zum Thema Waldbrandgefahr im Weinviertel (mediale Verbreitung und online-Veranstaltung)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Naturverjüngung durch Futtertische (z.B. für Eichelhäher und Eichhörnchen) wurde im Forst des Stiftes Altenburg erfolgreich erprobt. Im Weinviertel ist uns keine diesbezügliche Versuchsstellung bekannt. Habitatbäume sind z.T. schon in den Forsten eingerichtet, unterliegen aber keinem fixen Schema der Begutachtung und Erweiterung. Die KLAR! möchte hier eine geordnete, lebbare Struktur einbringen, bestehende Habitatbaum-Standorte erfassen und neue erschließen.

Die Waldbrand-Gefahr ist lt. Waldbrand-Risiko-Karte des BML signifikant hoch, Waldbrandprävention jedoch noch nicht ausreichend im Bewusstsein der Bevölkerung angekommen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Vorgespräche und Recherchen zu Angeboten sind abgeschlossen - alle Veranstaltungen sind vollständig geplant

Meilenstein 2: alle Veranstaltungen sind durchgeführt

Meilenstein 3: Initial-Gespräche mit den Forstverantwortlichen der Gemeinden zu den Themen Naturverjüngung und Habitatbäume haben stattgefunden

Meilenstein 4: Begehung der Forste, um Habitatbaum-Standorte zu lokalisieren und zu markieren (inkl. Standorte für Eichelhäher-Futtertische überlegen).

Meilenstein 5: Auswahl des Saatguts für die Verjüngung in Absprache mit den Forstverantwortlichen.

Meilenstein 6: Einrichtung der Eichelhäher-Tische

Meilenstein 7: Festlegung und Markierung der neuen Habitatbäume

Meilenstein 8: Vorgespräche zur Waldbrand-Thematik haben stattgefunden

Meilenstein 10: Bewusstseinsbildung über Online-Veranstaltungen und Gemeindemedien ist abgeschlossen.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 3 Veranstaltungen wurden in Kooperation mit den Nachbar-KLARs in der Region KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf abgehalten.

Indikator 2: Identifikation und Markierung von mind. 3 Habitatbäumen pro Hektar für von der Gemeinde zur Nutzung ausgewiesenen Flächen (2024-2027)

Indikator 3: „Futtertische“: 4 Versuchsanordnung (2x Mistelbach, 1x Wolkersdorf, 1x Pillichsdorf)

Indikator 4: Bericht zum Informationsstand liegt vor, mind. 2 bewusstseinsbildende Maßnahmen (Veranstaltung und/oder digitale Verbreitung der Informationssammlung) zum Thema Waldbrandprävention haben stattgefunden

Maßnahme 2: Green City – Ohne Blau, kein Grün

Nr.	Titel der Maßnahme
2	Green City - Ohne Blau, kein Grün

Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM; Umweltstadträte Pürkl, Schrefel; BGM Faber
Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Die Maßnahme ist eine Fortführung mehrerer Maßnahmenteile aus der Umsetzungsphase, in denen es vor allem um Bewusstseinsbildung und die Basiserhebung ging (M4 „Klimafitte Raumordnung und Flächenwidmung“, M5 „Licht und Schatten“ und M9 „Starkregen und Entsiegelungskarte“). Mit der gegenständlichen Maßnahme setzt die Region mit der Projektierung von blau-grünen Infrastrukturprojekten den nächsten Schritt in Richtung Umsetzung.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<i>Der MRM hat organisatorische Funktion, moderiert Treffen und Veranstaltungen, bringt seine Expertise ein und koordiniert fachspezifische Aufgaben (Vermittlung und Vernetzung von Fachexpert:innen).</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<i>Aufbauend auf den Ergebnissen aus der Umsetzungsphase (Maßnahmen 4, 5, 9 und 10) ist das Ziel der Maßnahme die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum in den städtischen Zentren Mistelbachs und Wolkersdorfs, sowie Pillichsdorf. Voraussetzung für qualitative Grün- und Freiräume sind die lokale Wasserverfügbarkeit und Fläche bzw. Wurzelraum. Um auch bei Hitze soziale Begegnung im öffentlichen Raum und eine Erhöhung des Fußgänger:innen- und Radverkehrs zu ermöglichen, braucht es den Ausbau beschatteter öffentlicher Flächen.</i>
<i>Ziel ist daher die konkrete Unterstützung der Umsetzung von Projekten im Bereich blau-grüne Infrastruktur, Entschärfung von Hitzeinseln und Erhöhung des Grünflächenfaktors (z.B. Projektierung im Rahmen des NÖ Regenwasserplans in den Gemeinden Mistelbach und Pillichsdorf).</i>
<i>Durchführung der Follow Up-Konferenz „Wasserzukunft Weinviertel“ (2026) in Kooperation mit den Nachbarregionen (Gesamtkoordination liegt – wie schon bei der ersten Konferenz - beim MRM der KLAR Mistelbach-Wolkersdorf i. Weinviertel)</i>

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<i>Eine zentrale Aufgabe von Gemeinden ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Vor allem im Zentrumsbereich mit verdichtetem Wohnraum braucht es qualitativ hochwertige Grün- und Freiräume. Dies ist nicht nur, aber vor allem für vulnerable Bevölkerungsgruppen (ältere, pflegebedürftige Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen) von großer Bedeutung – auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung im Weinviertel bis 2050 (!). Es muss zum einen Bewusstsein für die qualitätsvolle Ausführung von Grün- und Freiräumen geschaffen werden (soziale Verträglichkeit, Kleinklima, Biodiversität), aber es bedarf zum anderen auch konkreter Pläne zur Verbesserung und in weiterer Folge deren Umsetzung. Grundlage für mehr „Grün“ im urbanen öffentlichen Raum ist aber mehr „Blau“ – daher muss zunächst die Wasserrückhaltekapazität erhöht werden. Dazu braucht es mittelfristig eine integrative Planung, da sich hier viele Fachbereiche der Gemeinde überschneiden (Verkehrsplanung, Siedlungswasserbau, Grünraumplanung, Einbautenträger, etc.). Nach Erhebung von Grundlagen in der ersten</i>

Phase, sollen nun in den beteiligten Gemeinden konkrete Projekte identifiziert und deren Ermöglichung durch Recherche- und Planungsleistung unterstützt werden.

Arbeitspakete:

2.1 Organisation und Koordination der Maßnahme

2.2 Begleitung der Arbeitsgruppen-Sitzungen im Rahmen des NÖ Regenwasserplans in den Gemeinden Mistelbach und Pillichsdorf, Anregung einer Arbeitsgruppe in Wolkersdorf und ggf. Teilnahme

2.3 Erhebung von konkreten Baumstandorten in den Ortskernen

2.4 Unterstützung der Projektierung von je einem Umsetzungsprojekt im öffentlichen Raum pro teilnehmende Gemeinde

2.5 Follow Up – Konferenz „Wasserzukunft Weinviertel“ (Lead)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Desktop Research, Citizen Science Methoden, Workshop/Schulung, Koordination bzgl. der Einführung neuer Tiefbautechniken, wie z.B. Schwammstadt-Prinzip für Bäume.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Blau-grüne Infrastrukturprojekte gelten zwar nicht mehr als exotisch, finden aber in der konkreten Planung noch immer wenig Platz. Besser wird die Situation durch den vom Land NÖ angebotenen „Regenwasserplan“, in dem die Planungsleistung für blau-grüne Infrastruktur-Projekte, aber auch für die Entschärfung von Hitzeinseln gefördert wird. Dennoch gibt es viele Hürden und Bedenken der konkreten Projektierungen zu beseitigen – genau hier unterstützt die Maßnahme der KLAR durch die persönliche Erfahrung des MRM in konkreten Umsetzungsprojekten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Teilnahme an den Arbeitsgruppen-Sitzungen im Rahmen des NÖ Regenwasserplans in den Gemeinden Mistelbach und Pillichsdorf, Anregung einer Arbeitsgruppe in Wolkersdorf und ggf. Teilnahme.

Meilenstein 2: Projektierung von je einem Umsetzungsprojekt im öffentlichen Raum pro teilnehmende Gemeinde ist fertiggestellt – eine Umsetzung nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten geplant ODER gestartet ODER fertiggestellt.

Meilenstein 3: Erhebung der technischen Machbarkeit (Einbauten, etc.) von konkreten Baumstandorten (Priorisierung und Verortung)

Meilenstein 4: Follow Up – Konferenz „Wasserzukunft Weinviertel“ hat stattgefunden

LEISTUNGSINDIKATOREN

Leistungsindikator 1: Grundlagen zur Einreichung beim NÖ Regenwasserplan sind fertig gestellt (Mistelbach, Pilschsdorf) – zu behandelnde Problemstellen sind priorisiert, Aufgabenstellungen definiert (Teilnahme an mind. 6 Sitzungen und/oder Begehungen)

Leistungsindikator 2: Mindestens 1 Vorhaben (z.B. Entsiegelungsmaßnahme, Schwammstadt-Projekt, Retentionsprojekt) pro Gemeinde ist so weit projektiert, dass eine Umsetzung in den nächsten 3 Jahren im Budgetplan aufgenommen wird.

Leistungsindikator 3: konkrete Baumstandorte für alle 3 Ortskerne der Gemeinden sind erhoben und verortet

Leistungsindikator 4: Follow Up – Konferenz „Wasserzukunft Weinviertel“ hat stattgefunden

Maßnahme 3: Trittsteinbiotop-Verbundsystem im östlichen Weinviertel

Nr.	Titel der Maßnahme
3	<i>Trittsteinbiotop-Verbundsystem im östlichen Weinviertel</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM; MRMs der beteiligten KLARs
Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung und Erweiterung: Basisarbeit der Maßnahmen 6 (Naturraum zurückgewinnen) und 7 (Auf zu neuen Ufern) aus dem Umsetzungskonzept wird zusammengefasst, erweitert und in Zusammenarbeit mit 3 Nachbarregionen überregional ausgeweitet.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Der Lead der überregionalen Maßnahme liegt beim MRM der KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf. Koordination und Organisation der gesamten Maßnahme – sowohl in der eigenen Region als auch in Zusammenarbeit mit den anderen Regionen; fachliche Abstimmung mit den Biodiversitätsexpert:innen und Stakeholdern.

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Die Maßnahme hat zum Ziel die funktionale und strukturelle Habitat-Vernetzung im östlichen Weinviertel durch Trittsteinbiotope zu unterstützen.

Erhebung und Darstellung der ökologisch wertvollen, gemeindeeigenen Flächen in den teilnehmenden KLARs + Ausgleichsflächen zur Umfahrung in der KG Mistelbach (in den Nachbarregionen nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten - siehe dort).

Abstimmung und Vernetzung mit bestehenden Forschungsinitiativen bzgl. Trittsteinbiotope (z.B. Bundesinstitut für Waldforschung, Österreichisches Kuratorium für Landtechnik, Universität f. Bodenkultur; Naturschutzbund)

Ergebnisse digital erfassen und darstellen, begleitende Bewusstseinsbildung bzgl. Rolle der Biodiversität in der Klimawandelfolgenanpassung

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Durch die zunehmend industrialisierte Landwirtschaft im Weinviertel (größere Flächen mit wenig Struktur), aber auch durch moderne Infrastruktur, wie hochrangige Straßen und Schienentrassen, kommt es zu fortschreitender Fragmentierung und Fragmentierung von Lebensräumen und somit zu einer massiven Reduktion der Biodiversität. Barrieren und Distanzen verhindern den Zugang zu Ressourcen und die Migration in neue Lebensräume und verursachen eine Isolation von Populationen einer Art, die letztendlich das Aussterberisiko steigern. Die Maßnahme hat zum Ziel, die funktionale und strukturelle Habitat-Vernetzung durch Trittsteinbiotope zu unterstützen. Dadurch wird die Biodiversität gesteigert und so die Resilienz in der Natur- und Kulturlandschaft gestärkt.

Dazu werden zunächst die gemeindeeigenen Flächen eruiert, lokalisiert und durch Expert:innen beurteilt (siehe Essl, F. 2015: Referenzliste der Biotoptypen Österreichs). In Abstimmung mit bereits bestehenden Forschungsprojekten wird versucht, jene Flächen herauszufiltern, die sich besonders gut als Trittsteinbiotope eignen und auch von den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden könnten.

Im nächsten Schritt wird das Trittsteinbiotop-Verbundsystem dargestellt und Bewusstseinsbildung für Biodiversität und deren Rolle in der Klimawandelfolgenanpassung betrieben werden. So können u.U. auch private Grundbesitzer:innen dazu bewogen werden, am Netzwerk teilzunehmen.

Als Abschluss müssen die Grundlagen eruiert werden, um diese Flächen erhalten zu können (z.B. Pflegemaßnahmen).

Arbeitspakete:

3.1 Organisation und Koordination der Maßnahme

3.2 Erhebung und Lokalisierung der gemeindeeigenen Flächen (in der KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf inkl. Ausgleichsflächen der Umfahrung Mistelbach + Neuerhebung Pillichsdorf).

3.3 Beurteilung der ökologisch wertvollen Flächen

3.4 Abstimmung und Vernetzung mit bestehenden Forschungsinitiativen

3.5 Darstellung der Ergebnisse auf einer gemeinsamen, digitalen Karte (inkl. Bewusstseinsbildung f. Gemeinden und Bevölkerung)

3.6 Verfestigung der Flächen: Diskussion der Grundlagen, wie besonders wertvolle Flächen im Zustand erhalten bzw. entwickelt werden können.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Erhebung und Lokalisierung von Flächen via Grundstücksnummern und NÖ Atlas; Beurteilung des ökologischen Werts der Flächen nach einem offiziellen Schema; Abstimmung mit bestehenden Forschungsprojekten und Initiativen.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt die Forschungsinitiative trittsteinbiotop.at vom BfW (Bundesforschungszentrum für Wald), die sich allerdings nur mit Waldökosystemen beschäftigt. Der MRM hat im Vorfeld Kontakt mit dem BfW (Bundesforschungszentrum für Wald), Dr. Franz Essl (Universität für Bodenkultur) und Barbara Steurer vom ÖKL (Österr. Kuratorium für Landtechnik) aufgenommen. Eine Zusammenarbeit wird begrüßt und ist in Anbahnung.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Kick Off Workshop

Meilenstein 2: Erhebung und Lokalisierung der gemeindeeigenen Flächen ist abgeschlossen

Meilenstein 3: Beurteilung (inkl. der wichtigsten Pflegemaßnahmen) der ökologisch wertvollen Flächen ist abgeschlossen

Meilenstein 4: Abstimmung mit bestehenden Forschungsinitiativen ist abgeschlossen

Meilenstein 5: Darstellung der Ergebnisse auf einer digitalen Karte ist abgeschlossen

Meilenstein 6: Bewusstseinsbildungsmaßnahmen haben stattgefunden (Präsentation der Ergebnisse, gemeinde eigene Medien, Lokalmedien).

Meilenstein 7: Bedingungen für eine Instandhaltung bzw. Weiterentwicklung von wertvollen Flächen sind erhoben.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: Gemeindeeigene Flächen und Ausgleichsflächen sind eruiert, lokalisiert und digital erfasst.

Indikator 2: Ökologische Beurteilung der in Frage kommenden Flächen liegt vor.

Indikator 3: Flächen, die in Abstimmung mit bestehenden Forschungsinitiativen als Trittstein-Biotop in Fragen kommen, sind identifiziert

Indikator 4: Mindestens 1 Bewusstseinsbildungs- und/oder Öffentlichkeitsmaßnahme pro beteiligte Region zum Gesamtergebnis hat stattgefunden

Indikator 5: Bedingungen für eine Instandhaltung bzw. Weiterentwicklung von wertvollen Flächen sind erhoben und verschriftlicht

Maßnahme 4: Erfassung und Bekämpfung invasiver Neophyten im Siedlungsraum und an einem Spezialstandort mittels Beweidung

Nr.	Titel der Maßnahme
4	<i>Erfassung und Bekämpfung invasiver Neophyten im Siedlungsraum und an einem Spezialstandort mittels Beweidung</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM, Umweltstadträte Pürkl, Schrefel; BGM Faber
Neue Maßnahme	<i>Erfassung und Bekämpfung von invasiven Neophyten, z.B. Ailanthus altissima, inkl. Schulung der Bauhofmitarbeiter:innen und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Koordination und Organisation von Veranstaltungen; Inhaltliche Recherche; Abstimmung mit den anderen KLARs;

Koordination und Organisation der praktischen Maßnahmen in den Gemeinden; Abstimmung mit den Fachexpert:innen,

Mithilfe bei der Organisation der Fachkonferenz zum Thema Neophyten (Gesamtkoordination liegt bei KLAR! Weinviertler Dreiländer Eck)

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Festlegung auf invasive Neophyta, die in der Maßnahme behandelt werden sollen (Liste, inkl. Begründung).

Erfassung der Arten in den Siedlungsräumen + auffällige Standorte außerhalb des Siedlungsraums (analog, ggf. digital mit App iNaturalist).

Festlegung der Bekämpfungsart und Schulung von geeignetem Personal (z.B. Bauhofmitarbeiter:innen; Grünraummitarbeiter:innen, Straßenmeistereien).

Feldversuch: Bekämpfung des Staudenknöterichs mit 2x 14-tägigen Beweidungsdurchgängen mit Ziegen in der Münichsthaler Schlucht (Frühjahr 2025 – Anm.: Die Münichsthaler Schlucht befindet sich gerade im Prozess zur Anerkennung als Naturdenkmal).

*Aktive Bekämpfung von Neophyten im Siedlungsraum (z.B. *Ailanthus altissima*).*

Neophyten-Konferenz: Nach dem Vorbild der „Wasserzukunft Weinviertel“ wird – gemeinsam mit den benachbarten KLARs – eine Fachkonferenz zum Thema „Invasive Neophyten“ konzipiert, organisiert und abgehalten.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Neophyten sind Arten, die natürlicherweise nicht in der Region vorkommen, sondern durch den indirekten oder direkten menschlichen Einfluss zu uns gelangt sind und sich hier dauerhaft ausbreiten und etablieren. Auch in Österreich stellen Neophyten eine immer größer werdende Gefahr dar, denn nach dem Verlust von geeigneten Lebensräumen sind sie der zweitgrößte Grund für die schrumpfende Artenvielfalt.

Von den rund 1.300 Neophyten Arten in Österreich gelten 14 als invasiv - sie bedrohen nicht nur die heimische Biodiversität, sondern gefährden auch die damit verbundenen Ökosystemleistungen und Lebensräume heimischer Kulturpflanzen. Invasive Neophyten können sich zudem negativ auf unsere Gesundheit (Auslöser von Allergien, Verbrennungen und Vergiftungen) und die Wirtschaft (Schäden an Bauwerken, Minderung von Grundstückswerten, Uferabbrüche) auswirken.

Durch die Klimawandelfolgen in der Region (z.B. Trockenstress, Abstrahlung im Siedlungsraum, Humusabschwämmung durch Starkregen) erhöht sich die Verletzlichkeit natürlicher, gesellschaftlicher und ökonomischer Systeme. Diese gilt es zu verringern, deren Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit (Resilienz der Ökosysteme) zu erhalten bzw. zu steigern.

Arbeitspakete:

4.1 Organisation und Koordination der Maßnahme

4.2 Festlegung auf Artenliste invasiver Neophyten, die in der Maßnahme behandelt werden sollen (Liste, inkl. Begründung). Erfassung der Standorte mittels Schwarmwissen (Citizen Science) und Begehungen.

*Im Fachbeirat werden jene Neophyten identifiziert und diskutiert, die einerseits am dringlichsten und andererseits am erfolgreichsten zu bekämpfen sind. „Fixstarter“ ist jedenfalls der Götterbaum (*Ailanthus altissima*), aber auch der Staudenknöterich (*Reynoutria japonica*) und Ragweed (*Ambrosia artemisifolia*) werden im engeren Kreis sein. Sobald festgelegt ist, welchen Neophyten auf welche Art bekämpft werden, gibt es Schulungen für die Bauhof-Mitarbeiter:innen bzw. die Verantwortlichen für die Grünräume.*

4.3 Festlegung der Bekämpfungsart und Schulung von geeignetem Personal (z.B. Bauhofmitarbeiter:innen; Straßenmeistereien, Grünraumverantwortliche).

In der Folge soll die eigentliche Bekämpfung – zunächst im Siedlungsraum, weil besser eingrenzbar – beginnen.

Zeitgleich soll mittels Aufruf in den gemeindeeigenen Medien die Erfassung von Neophyten-Standorten durch die Bürger:innen starten. Mit Hilfe der App iNaturalist wird eine Gruppe eingerichtet, wo Standorte fotografiert, verortet und hochgeladen werden können.

4.4 Beweidungsversuch Staudenknöterich:

In Neunkirchen hat 2022 ein erfolgreiches Beweidungsprojekt im Uferbereich der Schwarza stattgefunden. Wir wollen einen ähnlichen Versuch durchführen und dokumentieren. Die Münichsthaler Schlucht ist ein

wertvolles Naturjuwel, Naherholungsgebiet und beliebtes Jagdrevier. Seit einigen Jahren breitet sich der Staudenknöterich massiv aus und soll mittels Beweidung dezimiert werden. Geplant ist mit der „Meckerei“ 8 Ziegen für 2x 14 Tage auf dieser Fläche weiden zu lassen und zu dokumentieren, wie erfolgreich diese Methode sein kann. Auch die Kosten der Beweidung sollen mit herkömmlichen Methoden verglichen werden.

4.5 Regionsübergreifende Neophyten-Konferenz:

Nach dem Vorbild der „Wasserzukunft Weinviertel“ wird – gemeinsam mit den benachbarten KLARs – eine Fachkonferenz zum Thema „Invasive Neophyten“ konzipiert, organisiert und abgehalten (genauer Inhalt wird noch diskutiert). Ziel ist ein Erfahrungsaustausch und Sensibilisierung für das Thema; Zielgruppe: Gebietskörperschaften, Verschönerungsvereine, Dorferneuerung, interessierte Öffentlichkeit (z.B. Naturschutzbund)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Erfassung durch Begehung/Befahrung, Einmeldesystem durch „Schwarmwissen“ d. Bürger:innen (App iNaturalist), Schulungen (z.B. Bauhofmitarbeiter:innen), Bewusstseinsbildung durch social media und die Gemeindezeitungen für die Bevölkerung, aber auch durch Info-Veranstaltung f. Landwirte – siehe auch M1); Bekämpfung des Götterbaums durch das Injektionsverfahren mit dem Pilzmittel „Ailanthex“; Feldversuch: Bekämpfung des Staudenknöterichs durch Beweidung in der Münichsthaler Schlucht.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Diese Maßnahme wird gesamt noch nicht in der Region Mistelbach-Wolkersdorf-Pillichsdorf durchgeführt. Die Stadtgemeinde Mistelbach hat bzgl. Götterbaum schon einen Versuch mit Ailanthex begonnen und wir können die ersten Erfahrungen daraus für die anderen Gemeinden in der Region nutzen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M1 – Festlegung auf jene invasiven Neophyten, die in der Maßnahme behandelt werden sollen (Liste, inkl. Begründung).

M2 – Erfassung der Standorte in den Siedlungsräumen (digitale Erfassung auf Karte mit Hilfe der App iNaturalist).

M3 – Festlegung der Bekämpfungsart und Schulung von geeignetem Personal (Schulungen haben stattgefunden).

M4 – Feldversuch: Bekämpfung des Staudenknöterichs durch Beweidung in der Münichsthaler Schlucht hat stattgefunden und ist dokumentiert.

M5 – Endergebnis: Bekämpfung durchgeführt, bewusstseinsbildende Begleitung hat stattgefunden; Feldversuch ist dokumentiert.

M6 – Neophyta-Fachtagung 2025 hat stattgefunden

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1 – Liste mit priorisierten Neophyten und deren Bekämpfungsmöglichkeit ist angelegt und begründet

Indikator 2 – Erhebung der Standorte im Siedlungsraum ist fertiggestellt (je eine Karte pro Gemeinde)

Indikator 3 – Schulungen haben stattgefunden (1x Mistelbach, 1x Wolkersdorf + Pillichsdorf)

Indikator 4 – Feldversuch Beweidung Staudenknöterich wurde durchgeführt und ist dokumentiert

Indikator 5 – Bekämpfung wurde an mindestens 3 Standorten pro Gemeinde durchgeführt

Indikator 6 – Neophyta-Fachtagung 2025 stattgefunden

Maßnahme 5: Bürgeraktivierung und Partizipation mit dem Workshop-Format Climathon und einer regionsübergreifenden Interview-Serie „KLAR-kommuniziert“

Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Bürgeraktivierung und Partizipation mit dem Workshop-Format Climathon und einer regionsübergreifenden Interview-Serie „KLAR-kommuniziert“</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM; MRMs der teilnehmenden KLARs
Neue Maßnahme	Neue Maßnahme im Bereich Bürger:innenaktivierung und -beteiligung

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Koordination, Organisation und Bewerbung der gesamten Maßnahme – sowohl in der eigenen Region als auch in Zusammenarbeit mit den anderen Regionen; Einbringen von fachlicher Expertise; Mitwirkung bei allen 3 Climathons in unterschiedlichen Rollen (Moderation, Begleitung, Juror); Auswahl von Interview-Partner:innen in der Region, Ansprechen der Topothek-Verantwortlichen

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel ist Aktivierung und Partizipation der Bevölkerung zu klimawandelanpassungsrelevanten Themen

Abhaltung von je einem themenspezifischen Climathon pro Laufzeitjahr (1x pro Gemeinde) – der erste Climathon wird bereits 2024 im Herbst abgehalten. Er dient u.a. als Kick off für die Maßnahme „Weinviertel-spezifisches Brettspiel zum Thema Klimawandelfolgen!“ (Lead KLAR! Land um Laa). Die weiteren Themen werden im Kernteam diskutiert.

Produktion einer regionsübergreifenden Interview-Serie „KLAR! kommuniziert“ zu klimawandelrelevanten Themen – Format noch offen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Workshop-Format Climathon im Zeichen der Klimawandelanpassung

*Der „Climathon“ wurde 2015 von EIT Climate-KIC ins Leben gerufen. Es handelt sich um ein Workshop-Format, das ein Innovationstreiber für die klimarelevanten Herausforderungen unserer Zeit ist. Es vernetzt lokale Community – Initiativen, Organisationen, Bürger*innen, Politik und Unternehmen – um gemeinsam rascher ins Tun zu kommen. In 24 Stunden erarbeiten die Teilnehmer*innen in kleinen Arbeitsgruppen Lösungen für klimawandelrelevante Themen.*

Der MRM hat das Format schon zwei Mal in unterschiedlichen Rollen miterlebt (2021 Wolkersdorf, Input-Geber und Juror, 2023 Organisation, Input-Geber).

Mit der Grafikerin Nathalie Auboug hat die Region eine Climathon-Botschafterin und Pionierin der ersten Stunde mit im Team.

Arbeitspakete:

5.1 Organisation und Koordination der Maßnahme

5.2 Organisation und Durchführung von je einem Climathon pro Jahr (2024, 2025 und 2026)

In der KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf wird pro Laufzeit-Jahr je ein Climathon in einer der teilnehmenden Gemeinden durchgeführt. Im Unterschied zu früheren Climathons werden diese nicht gänzlich themenoffen, sondern einem gewissen Focus gewidmet sein. Den Beginn machen wir bereits im Herbst 2024 mit einem Climathon in Mistelbach, der als Kick off-Event für das „Weinviertel Brettspiel zum Thema Klimawandelfolgen“ verwendet wird. Die weiteren Themen werden im Kernteam diskutiert, stimmen aber jedenfalls mit den Zielen des Maßnahmenkonzepts überein.

5.3 Interviewserie: KLAR!-Kommuniziert

Die KLAR! Regionen 10 vor Wien, Land um Laa, Leiser Berge, Weinviertler Dreiländereck, Südliches Weinviertel und Mistelbach/Wolkersdorf planen eine gemeinsame Interviewserie, mit dem Arbeitstitel „KLAR! Kommuniziert!“. Mit den KLAR! Regionen wird in einer Arbeitsgruppe gemeinsam ein Konzept, die Umsetzung sowie die Veröffentlichung der Interviews erarbeitet, wobei die KLAR! 10vorWien den Lead-Part mit der Koordination der Aktivität übernimmt. Die vorläufigen Überlegungen sind, dass Personen aus der Bevölkerung zum Thema Klimawandel, dessen Auswirkungen und wie sich jede/r daran anpasst, interviewt werden. Wie z.B. Landwirt:innen, die erzählen wie das Klima vor einigen Jahrzehnten war. Die Erzählungen der vom Klimawandel Betroffenen nehmen uns auf eine Reise mit und zeigen verschiedene Sichtweisen auf, die jedoch nicht wertend sein sollen (nicht „das schlechte Klima von heute/damals“ hervorheben, sondern neutral betrachten). Welche Personen der Bevölkerung bzw. Bevölkerungsgruppen interviewt wird/werden, wo bzw. wie die Interviews veröffentlicht werden, ist Gegenstand der gemeinsamen Arbeitsgruppe. Die Interviews sollen unter Zuziehung einer externen Agentur durchgeführt werden. Für die Unterstützung bei der Konzepterstellung, der Durchführung der Interviews sowie der Aufnahmen (inklusive deren Aufbereitung) wird auf die Erfahrungen der LEADER-Region und der KLAR! Waldviertel NORD zurückgegriffen. Die KLAR-Regionen haben sich bereits im Vorfeld abgestimmt pro Region 1 Interview durchzuführen. Welches Format gewählt wird bzw. wie die Interviews veröffentlicht werden, wird in der gemeinsamen Arbeitsgruppe zu Beginn der Erarbeitung des Konzeptes definiert. Jedenfalls sollen auch die in der Umsetzungsphase gemeinsam produzierte Video-Serie genutzt werden, z.B. Bilder, Signation. Es wird voraussichtlich pro Region ein Interview durchgeführt (insgesamt 6 Interviews).

Ergänzt wird dieses Arbeitspaket durch die Ansprache der Topotheken-Betreuer:innen, um historisches Bildmaterial zu den gewählten Themen auszuheben und für die Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen (z.B. Dokumentationsserie mit lokalen Medien).

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Workshop-Format Climathon; Internet-Recherche; Interview (Audio und/oder Video), Nutzung der lokalen Topotheken.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Das Climathon-Format wurde schon in Wolkersdorf, Mistelbach, Deutsch Wagram und Gänserndorf in unterschiedlichen Settings probiert, allerdings noch nicht in Zusammenhang mit dem Thema Klimawandelanpassung.

Die LEADER-Region arbeitet ab und an mit Videos, die sehr gut ankommen, jedoch zu anderen Themen. Die Erfahrung werden wir aber jedenfalls nutzen und uns abstimmen. Ebenso gibt es gute Erfahrung mit einer Podcast-Reihe der KLAR! Waldviertel NORD auf die wir zurückgreifen werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Planung von Climathon I (Mistelbach) ist abgeschlossen

Meilenstein 2: Climathon I hat stattgefunden, Berichterstattung ist abgeschlossen

Meilenstein 3: Workshop zu Inhalt und Struktur der Interviews hat stattgefunden (Inhalt, Art und Weise des Interviews, Form der Veröffentlichung sind festgelegt).

Meilenstein 4: Interviews sind durchgeführt (2 pro Region, 12 insgesamt)

Meilenstein 5: Interviews wurden veröffentlicht

Meilenstein 6: Planung von Climathon II (Wolkersdorf) ist abgeschlossen

Meilenstein 7: Climathon II hat stattgefunden, Berichterstattung ist abgeschlossen

Meilenstein 8: Planung von Climathon III (Pillichsdorf) ist abgeschlossen

Meilenstein 9: Climathon III hat stattgefunden, Berichterstattung ist abgeschlossen

LEISTUNGSINDIKATOREN:

Indikator 1: Climathon wurde 3x veranstaltet und dokumentiert

Indikator 2: Mindestens 2 Interviews in der Region wurden durchgeführt

Maßnahme 6: Biodiversität im Siedlungsraum

Nr.	Titel der Maßnahme
6	Biodiversität im Siedlungsraum
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM; Umweltstadträte Pürkl, Schrefel; BGM Faber
Neue Maßnahme / teilw. Fortführung	<i>Biodiversität im Siedlungsraum führt erfolgreiche Formate aus Maßnahmen weiter, wie z.B. die Biodiversitäts-Spaziergänge und die KLARadl-Touren aus M11, bringt aber wesentliche neue Elemente zu Biodiversitätsmaßnahmen im Siedlungsraum neu ein.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Koordination, Organisation und Vernetzung im Rahmen der gesamten Maßnahme; Einbringen von fachlicher Expertise, Abstimmung der Termine; Organisation der Veranstaltungen.

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel der Maßnahme ist den rasanten Schwund an Biodiversität durch konkrete Vermehrung von Biodiversitätsstandorten im privaten und öffentlichen Siedlungsraum zu bremsen. Diese Maßnahme betrifft bewusst den Siedlungsraum (öffentlich und privat), weil hier andere Strukturen und Prozesse wichtig sind als in der Kulturlandschaft (siehe M3).

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Da die bis dato ungebremste Flächeninanspruchnahme und die zunehmend industrialisierte Landwirtschaft (größere Flächen, abnehmende Strukturen) eine katastrophale Auswirkung auf die Biodiversität in der Kulturlandschaft haben, ist die bewusste Aufrechterhaltung der Ökosystemfunktionen in urbanen Grün- und Freiräumen zunehmend wichtig. Diese Lebensräume dienen als Refugien für viele Arten, die in der Flur ihre Lebensgrundlage verloren haben.

Die für die Naherholung und Biodiversität wichtigen Grünzonen in und rund um die städtischen Zentren - inkl. der gemeindeeigenen Grünflächen und privater Gärten - müssen allerdings entsprechend gestaltet werden, einerseits um klimafit – also widerstandsfähiger - zu werden und andererseits, um den steigenden Pflegeaufwand für die Grünzonen in den Gemeinden zu senken. Auch die Privatgärten bieten eine Fülle an Möglichkeiten, die Biodiversität im eigenen Bereich zu fördern.

Arbeitspakete:

6.1 Recherche zu best practice Beispielen:

Am Beginn steht eine Recherche zu best practice Beispielen in der pflegearmen Grünraumgestaltung (u.a. auch in Kooperation mit Natur im Garten).

6.2 Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden (Exkursion, workshop)

Die Ergebnisse werden im Erfahrungsaustausch mit den Grünraumgestalter:innen der Gemeinden diskutiert, Beispiele vor Ort (Wolkersdorf) besichtigt.

6.3 Begleitende Bewusstseinsbildung:

Je ein Info-Abend pro Gemeinde zum Thema Biodiversität im Siedlungsraum

Die von lokalen Expert:innen geführten Biodiversitäts-Spaziergänge werden in die Weiterführungsphase verlängert. Diesmal allerdings themenspezifisch. Diese Themen werden noch im Fachbeirat diskutiert. Auch die KLARadl-Touren in die Katastralgemeinden werden unter diesem Gesichtspunkt fortgeführt.

6.4 Zusätzliche Biodiversitätsflächen in der Gemeinde

In jeder Gemeinde sollen 3 spezielle Standorte errichtet werden, z.B. Totholzbereich, Eidechsenburg, Nistkästen, Fledermauskästen. Nach Möglichkeit in Kooperation mit Schulen oder sozialen Einrichtungen + Festlegung von Flächen, die umgestaltet werden und nach Natur im Garten-Standard gepflegt werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Fachlich begleitete Exkursionen zu spezifischen Themen; Recherche zu wenig pflegeintensiven Alternativen in der Grünraumgestaltung (z.B. Splittbeete der HBLFA-Schönbrunn); geführte Spazier- und Rad-Touren; Informationsveranstaltung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Aktion „Ordentlich! Schlampert“ wurde in der Nachbarregion durchgeführt, nicht aber in Mistelbach oder Pilschdorf. Wolkersdorf führt bereits eine eigene Aktion zum Thema Grünflächenpflege durch Private im öffentlichen Raum durch – diese wird durch die KLAR!-Kommunikation verstärkt. Die Biodiversitäts-Spaziergänge und die KLARadl-Touren werden als Format aus der Umsetzungsphase übernommen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Recherche zu Best Practice ist abgeschlossen

Meilenstein 2: Erfahrungsaustausch zwischen den Grünraum-Verantwortlichen ist abgeschlossen

Meilenstein 3: 9 Biodiversitäts-Spaziergänge haben stattgefunden

Meilenstein 4: 6 KLARadl-Touren haben stattgefunden

Meilenstein 5: 3 Biodiversitätsmaßnahmen pro Gemeinde sind angelegt (gesamt 9)

Meilenstein 6: „Rabatten-Aktion“ zur Biodiversität: 5 Flächen pro Stadtgemeinde und 3 Flächen in Pillichsdorf werden nach ökologischen Gesichtspunkten (Natur im Garten-Standard) betreut und mit einem Hinweisschild versehen.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: Best Practice Liste wurde im Erfahrungsaustausch der Grünraum-Verantwortlichen diskutiert (Exkursion, Workshop)

Indikator 2: Mindestens 13 Grünflächen werden nach Natur im Garten-Standard (je 5 in Mistelbach und Wolkersdorf, 3 in Pillichsdorf) angelegt und gepflegt.

Indikator 3: 9 Biodiversitätsspezialstandorte im öffentlichen Raum wurden umgesetzt (z.B. Totholzstämme, Eidechsenburg, Benjes-Hecke, Sandarium, etc.)

Indikator 4: 9 Biodiversitäts-Spaziergänge wurden abgehalten

Indikator 5: 6 KLARadl-Touren wurden durchgeführt

Indikator 6: 3 Infoveranstaltungen zum Thema Biodiversität im Siedlungsraum wurden durchgeführt

Maßnahme 7: Begleitende Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Titel der Maßnahme
7	Begleitende Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM; Umweltstadträte Pürkl, Schrefel; BGM Faber
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Der MRM hat organisatorische und koordinierende Funktion bzgl. der KLAR-Medienarbeit der Gemeinden der Region. Er steht für Presseanfragen zur Verfügung, behält den Überblick über die Inhalte in der Medienarbeit, verfasst Beiträge für Print- und Social Media, besorgt Fotos (inkl. Fotorechten), koordiniert Gastbeiträge und zeigt Präsenz auf gemeindeeigenen Veranstaltungen, unterstützt die Veranstaltungen in Kooperation mit den Nachbar-KLARs.

Darstellung der Ziele der Maßnahme

*Verständnis für Maßnahmen zur Anpassung an die Klimawandelfolgen zu bewirken
Maßnahmen der Weiterführung publik zu machen*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

In dieser Maßnahme sollen breite – alle Maßnahmen umfassende - Bewusstseinsbildungsaktivitäten und die Öffentlichkeitsarbeit abgebildet werden.

Nach Genehmigung der Weiterführung der KLARs ist eine gemeinsame Auftaktveranstaltung geplant. Ein Kabarettabend wird organisiert, um Stakeholdern aus der Region für ihre Zusammenarbeit zu danken und sie zu motivieren, weiterhin gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Dieser Abend wird nicht nur als Gelegenheit zur Wertschätzung angesehen, sondern auch als Plattform zur Vernetzung der Stakeholder untereinander. Die gemeinsame Veranstaltung spart Ressourcen für alle in die Weiterführung startenden KLARs und schafft mehr mediale Aufmerksamkeit. Hauptverantwortlich für die Planung der Veranstaltung ist Richard Nieschalk von der KLAR! Leiser Berge. Die weiteren KLARs unterstützen ihn bei Umsetzung und Bewerbung.

Über den gesamten Projektzeitraum erfolgt eine möglichst konstante Medienarbeit (Stadtmedien, print + newsletter + Social Media, lokale Printmedien) – Stadtzeitung Mistelbach: 3x pro Jahr mit je einer Doppelseite, Stadtzeitung Wolkersdorf: 3x pro Jahr (einseitig), 2x pro Jahr Gemeindezeitung Pillichsdorf (einseitig), Newsletter und Social Media werden im Schnitt mindestens alle 2 Wochen mit einem Beitrag versehen, Betreuung der Home page

Um einen neuen Zugang zur Bewusstseinsbildung zu versuchen, wird - gemeinsam mit den anderen KLAR-Regionen - ein Brettspiel zum Thema Klimawandelfolgen im Weinviertel entwickelt und produziert. Der Lead dieser Maßnahme liegt bei der Region Land um Laa (Benedikt Miksch).

Es ist ein Gesellschaftsspiel (z.B. Brettspiel, Kartenspiel) angedacht. Das endgültige Spielkonzept wird im Laufe der KLAR! Weiterführung erarbeitet. Durch das Spiel sollen der Klimawandel, seine Folgen und Anpassungsmöglichkeiten spielerisch vermittelt werden.

Zu Beginn wird eine Recherche durchgeführt, um bestehende Spiele zu identifizieren, die Lernen und Spielen miteinander verbinden und sich speziell mit den Themen Klimaschutz oder Klimawandelanpassung befassen. Diese Recherche dient dazu, Ideen zu sammeln und herauszufinden, was es bereits gibt und was nicht. Die KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel unterstützt die Entwicklung redaktionell und wird den ersten Climathon, der in Mistelbach im Herbst 2024 stattfindet, spezifisch diesem Thema widmen (siehe auch M5).

Die Ergebnisse des Climathons werden von den beteiligten Regionen weiterverarbeitet, um Möglichkeiten zur Umsetzung des Spiels zu erörtern. In Feedbackschleifen mit den anderen Regionen sowie externen Berater:innen wird am Spielkonzept gearbeitet. Das erste Konzept und die Inhalte des Spiels werden schließlich erstellt. Die Ergebnisse werden in Abstimmung mit allen Regionen verfeinert. Dieser Prozess wird in Feedbackschleifen wiederholt, bis ein erster Prototyp erstellt, getestet und präsentiert werden kann. Weitere Nachbesserungen werden in Feedbackschleifen vorgenommen. Bis schließlich der das Konzept fertig ist und der finale Prototyp erstellt werden kann. Schließlich wird das Spiel noch grafisch überarbeitet, um es in ein ansprechendes Design zu bringen. Das Spiel ist zu diesem Zeitpunkt fertig für die Produktion.

In einem weiteren Schritt wird das Spielkonzept Stakeholdern vorgestellt, darunter Gemeinden, Schulen, Wirtschaftsbetriebe und Partnerorganisationen. Im Anschluss wird geprüft, wie die Produktion und Finanzierung des Spiels umgesetzt werden können. Dabei werden potenzielle Finanzierungsmöglichkeiten wie Sponsoring, zusätzliche Gemeindemittel oder regionale Fördermöglichkeiten in Betracht gezogen.

Die Veröffentlichung des Spiels wird durch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen in Zeitungen und online begleitet, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu gewinnen und potenzielle Nutzer:innen zu informieren.

Arbeitspakete:

7.1 Gemeinsame Kick Off-Veranstaltung inkl. Kabarett-Abend (26.9.2024, Stadtsaal Mistelbach)

7.2 Begleitende Medienarbeit

7.3 Präsenz auf gemeindeeigenen Veranstaltungen (z.B. Wochenmarkt, Jahresrückblick, u.ä.)

7.4 Weinviertel Gesellschaftsspiel zum Thema Klimawandelanpassung (Gesamtkoordination KLAR! Land um Laa, Benedikt Miksch)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Medienartikel (print, Newsletter, Social Media); Veranstaltungen, face to face Kommunikation, Kabarettabend für Stakeholder, Brettspiel-Entwicklung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit sind – mit Ausnahme gemeinsamer Aktivitäten mit anderen KLARs – spezifisch auf die Region bezogen und können von niemand anderen erbracht werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1 - Abhaltung der gemeinsamen Auftaktveranstaltung (Kabarett-Abend für Stakeholder:innen)

Meilenstein 2 – Beiträge in allen 3 Gemeindemedien wurden veröffentlicht (z.B. Newsletter, Gemeindezeitung, City-App)

Meilenstein 3 – 10 Teilnahmen auf gemeindeeigenen Veranstaltungen (z.B. Wochenmarkt, Jahresrückblick, u.ä.)

Meilenstein 4 – Das Weinviertel-Gesellschaftsspiel zum Thema Klimawandelfolgen ist fertig konzipiert

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1 – Auftaktveranstaltung inkl. Kabarett-Abend am 26.9.2024 wurde abgehalten.

Indikator 2 – 5 Print-Beiträge pro Jahr werden in Gemeindemedien veröffentlicht (gesamt mindestens 15), mindestens 80 Social Media-Beiträge (FB und/oder Instagram), 10 Artikel in lokalen Print-Medien werden veröffentlicht.

Indikator 3 – 10 Teilnahmen auf gemeindeeigenen Veranstaltungen (z.B. Wochenmarkt, Jahresrückblick, u.ä.) sind absolviert.

Indikator 4 – Das Weinviertel-Gesellschaftsspiel zum Thema Klimawandelfolgen ist fertig konzipiert.